

4. daß endlich die rote Farbe mit der blonden dem gleichen Gesetze folgt und sich in der Reihe der südlichen Departements nicht mehr vorfindet.

So viel in betreff der Zonen. Sehen wir nun, welchen Einfluß auf diese Haarfarbe die Städte und Dörfer haben können. Wir werden zu dem Zwecke nun die Zahl aller Mädchen aus den Hauptorten und den Unterpräfekten vereinen und die vom Lande beiseite lassen, um mit den zwei verschiedenen Zahlen so zu verfahren wie bei der ganzen Zahl aus den verschiedenen Strichen.

Zahl aus den Städten: 8569

kastanienbraune Haare	4584	oder 1 auf	1,86	oder 534,95 auf 1000.
braune	1787		4,79	208,54 —
blonde	1150		7,45	134,20 —
schwarze	1015		8,44	118,45 —
rote	33		259,66	3,85 —

Zahl vom Lande: 3446

kastanienbraune Haare	1808	oder 1 auf	1,90	oder 524,66 auf 1000.
braune	758		4,53	219,96 —
blonde	466		7,39	135,23 —
schwarze	401		8,59	116,36 —
rote	13		265,77	3,77 —

Diese neuen Einzelheiten scheinen darzutun, daß die Bevölkerung der Städte und Dörfer in betreff der Haarfarbe nicht voneinander verschieden ist. Ein solches Resultat aber muß in jeder Hinsicht überraschen; denn, wenn jede besondere Haarfarbe einem besonderen Temperamente, einer eignen Konstitution entspricht, wie es alle Physiologen lehren, so würde sich nach dem allgemeinen Urteil, das man über die Luft in den Städten und die auf dem Lande fällt, eine bedeutende Verschiedenheit in der Konstitution der einen und der anderen Bewohner zeigen und diese Verschiedenheit sich äußerlich in der Haarfarbe kund tun müssen. Nun ist aber diese nicht verschieden, man muß die Ursache hiervon nicht darin suchen, daß die Luft in den Städten sowie die auf dem Lande nicht alle jene guten oder schlechten Eigenschaften hat, welche man ihr gern zuschreibt, daß sie in beiden weniger von einander abweicht als man gewöhnlich denkt? Besser ist es wohl, wenn man annimmt, daß diese Mädchen uns zu solchem Resultate gelangen lassen, weil sie besonders der niederen in der Regel